

Biketour am Vatertag den 29.5.2003

DER ESELSWEG

Am Karfreitag trafen sich vier Skiclubmitglieder um mit dem Bike den legendären Eselsweg zu bewältigen. Der Eselsweg war eine alte Handelsroute beginnend in Schlüchtern, quer durch den Spessart nach Miltenberg. Das Team wurde von Jo/e aus Neuhoof, und Fritz, einem ehemaligen DDR Fahrer unterstützt.



Um sieben Uhr trafen wir uns topfit beim Ede. Die Bikes waren in ausgezeichneter Verfassung. Nachdem unser Fotograf ELA drei Bilder von uns schoss (trotz geschlossener Linse) machten wir uns gut ausgerüstet und bei bester Laune auf den Weg. Nach kurzer Einrollphase nach Schlächtern ging es auf den Eselsweg. Über Bellings zum Tierpark Steinau wurde der Blutdruck schon zum ersten Mal in die Höhe gedrückt, zumal die Hitze (schon 25 Grad) sowie der Rucksack ihren Teil dazu beitrugen. Der Weg führte weiter über den Golfplatz in Mernes (hier suchten schon Leute nach weißen Bällen, die sie am Vortag verschlagen hatten), Flörsbach, Heiligenbrücken, Weibersbrunn, Wildensee nach Großheubach.

Die Strecke hatte alles zu bieten. Mal ging es über Schotterwege, mal durch dichten Laubwald, mal mussten steile Singletrails bergauf und bergab bewältigt werden. Es war ein ständiges auf und ab und man konnte sich keinen richtigen Fahrhythmus angewöhnen. Hin und wieder mussten unsere zwei Seouls Hansi und Fritz ausgetauscht werden. Für Sie war es besonders schwierig, sich auf die Strecke und gleichzeitig auf die Ausschilderung zu konzentrieren. So standen wir einmal orientierungslos im Wald und mussten unsere Bikes schieben.

Um die Mittagszeit, nach ca. 60 km erreichten wir unseren Rasthof Engländer. Hier trafen sich noch andere Biker, die meisten aber motorisiert. Bei 30 Grad stärkten wir uns mit Weißwurst und alkoholfreien Getränken. Zum Schmunzeln war unsere Bedienung. Sie steckte ihren nicht vorhandenen Revuekörper in eine viel zu enge Hose, so dass ihre Tätowierung am Steiß sich total verzerrte. Wir machten unsere Späße und das Gelächter war groß.

Nachdem wir uns beruhigt hatten, füllten wir uns mit dem Hastrunk unsere Flaschen auf, und weiter ging die anstrengende Fahrt.



Es änderte sich nichts am Streckenprofil. Rasante Abfahrten und schwierige Trails wechselten sich ständig. Unser Radfreund aus Neuhoof war nach 100 km so fertig, dass er ausstieg und auf der Straße nach Miltenberg fuhr. Er wechselte noch mit Bruno die Handynummer aus und weiter ging die Fahrt.

Erfreuliches passierte dann bei Km 116. Wir trafen drei Allgäuer, die mit zwei Eseln die Eselstour bewältigen wollten. Sie waren schon drei Tage unterwegs. Natürlich machten wir mit unseren Vierbeinigen Freunden ein Fotoshooting und verabschiedeten uns nach einem kurzen Plausch.

Die letzten km sollten nochmals schwierig bis brutal werden. Die Kondition ließ allmählich nach. Das merkten auch Ede und Fritz, die nach schwierigen Passagen keine Lust mehr hatten und sich mitsamt Bike auf dem Waldboden ausruhten. Auch der technisch beste Fahrer (Name der Red. bekannt) musste feststellen, dass man mit einer Hand am Lenker nicht in ein Sandloch fahren sollte.

Die letzten km wurden nochmals wirklich brutal. Selbst Hansi kam die Strecke schlimmer als ein Marathon vor. Es mussten steile, enge Passagen über Steine und Wurzeln bewältigt werden, (das Kirschbäumchen ist harmlos dagegen) . Die Handgelenke schmerzten und die Bremsen der Bikes mussten Schwerstarbeit verrichten. Wir waren froh als wir gegen 18 Uhr Kloster Engelberg, das Ende des Eselswegs erreichten. Wir hatten jetzt 130 km bei ca.2500 Höhenmetern gefahren bei einem Schnitt von ca. 16 km/h.



Nach kurzer Pause führen wir direkt zu unserer Unterkunft die unser Bruno schon telefonisch gebucht hatte. Die Anmeldung und Schlüsselvergabe durch ihn ging rasch von statten, das Weizenbier musste vernichtet werden. Zwischenzeitlich war auch Joe eingetroffen. Nach einer Dusche und Abendessen ließen wir den Tag mit Weizenbier ausklingen, wir hatten ja wahnsinnig viel Flüssigkeit verloren.

Nach einer fast schlaflosen Nacht (Schnarcher) und dürftigem Frühstück machten wir uns auf den Rückweg. Alle Biker sprachen sich für eine einfachere Heinfahrt aus. Weizenbier und Eselsweg hatten ihren Teil dazu beigetragen. So führen wir über Lohr, Frammersbach, Sinntal über Steinau nach Hause. Die Fahrt war auch so schwierig, da die Sonne 140 km gnadenlos auf uns brandete und uns total auslaugte.

Wir waren froh als wir gegen 17 Uhr in der Gaststätte Zum Ochsen ankamen. Auch hier wurde der Flüssigkeitshaushalt gnadenlos mit Weizenbier aufgefüllt. Bei bester Laune wurde uns das Bier im Minutentakt gereicht. Fritz erklärte sich noch bereit eine Tour über den Rennsteig für den Herbst auszuarbeiten. Gegen 19 Uhr fahren wir mit unseren Bikes nach Hause. Wir waren froh, dass wir die Tour ohne Verletzung und ohne Pannen beenden konnten.



Fazit:

Der Eselsweg ist landschaftlich eine Supertour die Kondition, Kraft und Geschick erfordert.